



**Geschäftsstelle des Schulamtes für die Stadt Bielefeld /
Regionale Schulberatungsstelle
400.23/24, 06.05.2019, 51 – 23 43/6915**

**An
den Schul- und Sportausschuss**

**Anfrage der Ratsfraktion CDU für die Sitzung des Schul- und Sportausschusses am 07.05.2019
Zum Thema Mobbing in Schulen**

Frage:

Welche Maßnahmen werden von Bielefelder Schulen bzw. vom Amt für Schule getroffen, um Mobbing in den Schulen zu begegnen?

Zusatzfrage 1:

Bestehen Konzepte diesbezüglich ggf. in den einzelnen Schulen vor, worin unterscheiden sie sich und wie erfolgreich sind sie?

Zusatzfrage 2:

Sind zusätzliche Maßnahmen darüber hinaus ggf. geplant, um Mobbing in den Schulen einzudämmen?

Antwort von der Schulaufsichtsbeamten*innen des Schulamtes für die Stadt Bielefeld zu allen Fragen:

Das Ministerium für Schule und Bildung hat sich dem Thema „Gewalt an Schulen“ intensiv angenommen und Angebote zur Prävention und zur Nachsorge geschaffen. Diesen Überblick hat die Bezirksregierung Detmold kürzlich in einer mail zusammengefasst und an alle Schulleiterinnen und Schulleiter der öffentlichen Schulen im Regierungsbezirk Detmold versendet.

Diese Mail mit den entsprechenden Links stellen wir gern zur Verfügung.
Die Angebote werden von den Bielefelder Schulen genutzt.

Mail der Bezirksregierung Detmold aus dem Frühjahr 2019 an alle Bielefelder Schulen

An die
Schulleiterinnen und Schulleiter
der öffentlichen Schulen
im Regierungsbezirk Detmold

Überblick zum Thema „Gewalt an Schulen“

Angebote zur Prävention und zur Nachsorge

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Thema „Gewalt an Schulen“ stellt für jede Schulgemeinschaft ein herausforderndes, komplexes und sehr wichtiges Themenfeld dar.

Um Sie als Schulleiterin und Schulleiter weiter zu unterstützen, stelle ich Ihnen **im Überblick** dar, welche Instrumente es derzeit gibt, um die Schulgemeinschaft bestmöglich vor Gefahren zu schützen und bei Vorliegen einer Gewalttat auf schnelle und nachhaltige Weise Unterstützung und Hilfe zu gewährleisten.

Stichpunktartig führe ich hierzu die Angebote auf, die derzeit zur Verfügung stehen. Weitere Angebote werden durch die ministerielle Arbeitsgruppe „AG Gewalt“ entwickelt.

Weitergehende Informationen finden Sie wie immer im Bildungsportal sowie auf der Webseite der Bezirksregierung. Bitte zögern Sie nicht, die Bezirksregierung, den arbeitsmedizinischen Dienst und die Fachkräfte für Arbeitssicherheit anzusprechen, wenn Sie weitergehende Fragen zu den einzelnen Angeboten haben.

1. Arbeits- und Gesundheitsschutz

- Broschüre „Gewalt gegen Lehrkräfte“;
- Handreichung „Konflikte bearbeiten - Mobbing verhindern...auf dem Weg zum gesunden Arbeitsplatz Schule“;
- Handlungsempfehlungen bei Mobbing von Lehrkräften im Internet;
- Beschwerdestelle für Internetmobbing im Schulbereich bei der Bezirksregierung Düsseldorf;
- „Sprech:ZEIT 24/7“.

2. Schulpsychologie

- Schulpsychologisches Krisenmanagement;
- Landesteam für schulpsychologische Krisenintervention NRW;
- Notfallordner für die Schulen in Nordrhein-Westfalen – „Hinsehen und Handeln“.

3. Persönliche Maßnahmen

- Unfallfürsorge zugunsten geschädigter Lehrkräfte;
- Strafanträge durch die Personalstelle (nach Rücksprache);
- Soziale Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner (SAP) für Lehrkräfte;
- erzieherische Maßnahmen oder Ordnungsmaßnahmen gegenüber Schülerinnen und Schülern.

4. Weitere Angebote

- Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz, Landesstelle Nordrhein-Westfalen e. V. (AJS) für Schülerinnen und Schüler im Zusammenhang mit Cybermobbing;
- Telefonhotline der AJS für Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie pädagogische Fachkräfte;
- Broschüre der AJS „Mobbing unter Kindern und Jugendlichen“;
- Verbindungsbeamtinnen und Verbindungsbeamte der örtlichen Polizeibehörden.

Abschließend und als Grundvoraussetzung für ein gutes, gewaltfreies und gesundes Schulleben muss eine Schulkultur des wechselseitigen Respekts und für ein wertschätzendes Miteinander ein verbindliches Regelsystem festlegen, wie mit Grenzverletzung jeglicher Art umgegangen wird. Dies und gute soziale Beziehungen sind die effektivste Prävention.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Bezirksregierung Detmold

Gleichzeitig bietet die Regionale Schulberatungsstelle folgende konkrete Angebote an den Schulen vor Ort an:

Zur Prävention:

- Fortbildungen zum Thema Mobbing/Cybermobbing, Gewalt und soziales Lernen
 - Informationen zu Mobbing/Cybermobbing
 - Diagnostische Prozesse in Klassen- Wie erkenne ich Mobbing in meiner Klasse?
 - Umgang mit Mobbing- Was tue ich, wenn Mobbing in meiner Klasse auftritt?
 - Mobbing Prävention- Wie kann im Vorfeld Mobbing in meiner Klasse vermeiden und soziales Lernen fördern?
 - Ausbildung von Beratungslehrern

- Schulentwicklungsbegleitung zum Thema Schulklima, Gewalt- und Mobbingprävention
 - Befragungen zum Schulklima
 - Mitarbeit in Schulentwicklungsgruppen
 - Begleitung bei der Umsetzung von präventiven Konzepten
 - Ausbildung von Lehrkräften s.o.
 - Mitwirkung bei Elternarbeit/Eltern-Cafés/Elternabenden
 - Implementierung von inner- und außerschulischen Netzwerken zur Mobbingprävention

- Netzwerkarbeit
 - Kooperation mit der Polizei und dem Projekt „Surfen mit Sinn“
 - Zusammenarbeit mit Beratungsstellen, z.B. Mädchenberatungsstelle, Familienberatungsstellen
 - Mitarbeit in überregionalen Netzwerken

Intervention an Schulen:

- Unterstützung von Schulpersonal in konkreten Mobbing-Fällen
- Vermittlung von Interventionsstrategien
- Diagnostik, z.B. Klassenbefragungen
- Einzelfallarbeit, Schulklassenbezogene Arbeit
- Information über und Vermittlung von weiterführenden Maßnahmen für Betroffene
- Mediation zwischen Schule und Elternhäusern
- Krisenintervention

Zu Zusatzfrage 1:

An Schulen bestehen unterschiedliche Konzepte zum Thema „Mobbing“. Diese haben sich aus den unterschiedlichen Bedürfnislagen der einzelnen Schulen im Laufe der Zeit entwickelt. Die Erfahrungen der Schulberatungsstelle zeigen: eine gute Präventionsarbeit sowie die Arbeit am Schul- und Klassenklima ist der wirksamste Faktor, um Mobbing/Cybermobbing vor ihrer Entstehung zu vermeiden.

Wenn Mobbing-Fälle auftreten, ist es essentiell, dass schnell gehandelt wird.

Eine Mobbing-Intervention sollte sich nicht nur auf Täter und Opfer beschränken, sondern es sollten alle Beteiligten („Zuschauer“, „Mitläufer“, „Unterstützer des Opfers“) mit eingebunden werden. Hierzu gibt es verschiedene systemische Mobbing-Interventionstrategien. Das Verhalten sowie die Haltung der Lehrkräfte spielt in diesem Zusammenhang eine sehr bedeutsame Rolle. Je nach Ausgangslage in der Schule/Klasse sind unterschiedliche Interventionsstrategien sinnvoll und erfolgsversprechend. Wichtig ist zudem, dass nach einer Mobbing-Intervention die Thematik nachhaltig im Blick behalten wird.

Zu Zusatzfrage 2:

Auch aktuell werden weiter interessierte Schulen zu der Thematik fortgebildet und in der Schulentwicklung begleitet.